Kommunaler Entwicklungsbeirat Samtgemeinde Meinersen

Empfehlungen an die Samtgemeindebürgermeisterin und den Samtgemeinderat der Samtgemeinde Meinersen zur kommunalen Wärme- und Energiewende

BERLIN GOVERNANCE PLATFORM

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung 1

2. Der Auftrag des Kommunalen Entwicklungsbeirat der Samtgemeinde Meinersen 3

3. Empfehlungen zur Energie- und Wärmewende in der Samtgemeinde 5

3.1 Vision 5

3.2 Leitgedanken und übergreifende Ziele 6

3.3 Strategische Ziele für Handlungsfelder 7

3.3.1. Information und Beratung 8

3.3.2. Bürgerbeteiligung 9

3.3.3. Landnutzung 11

3.3.4. Ortsentwicklung und Infrastruktur 12

3.3.5. Gebäude und Bebauung 14

3.3.6. Förder- und Anreizsysteme 15

3.3.7. Wirtschaftlicher Nutzen 16

3.4 Hinweise für die Umsetzungsphase 18

4. Mitglieder des Kommunalen Entwicklungsbeirat 19

5. Unterschriften 21

6. Anhang 24

1. Einführung

Im Zuge der weltweiten Bemühungen um den Klimaschutz und die damit verbundenen lokalen Anpassungen, hat der Kommunale Entwicklungsbeirat (KEB) der Samtgemeinde Meinersen das Mandat erhalten, strategische Empfehlungen für die Energie- und Wärmewende in der Samtgemeinde zu entwickeln. Dieses Empfehlungspapier fasst die Erkenntnisse und Diskussionen des Beirats in Form von Empfehlungen für Entscheidungsprozesse im Samtgemeinderat und in den Gemeinderäten zusammen.

Der KEB wurde ins Leben gerufen, um langfristig wirksame Strategien (Kriterien und prozessuale Hinweise) für die Gestaltung der Energie- und Wärmewende im Einflussbereich der Samtgemeinde Meinersen zu entwickeln. Dabei standen die Nutzung vorhandener Energiequellen, die Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger der Samtgemeinde Meinersen, die Verbesserung des Informationsflusses sowie das Ermöglichen einer Vorbildfunktion der Samtgemeinde-Verwaltung im Fokus.

Diese Initiative soll dazu beitragen, die Bürgerinnen und Bürger der Samtgemeinde sowie die Samtgemeinde und die Mitgliedsgemeinden selbst in ihrer Rolle als aktive Gestalter der Energiewende zu stärken und die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger nachhaltig zu verbessern.

Das vorliegende Papier dient als Grundlage für die weitere Arbeit und Beschlüsse der politischen Gremien und die Arbeit der Verwaltung. Es fasst die entwickelten Leitlinien und Ziele zusammen, die der Beirat als notwendig erachtet, um die Energie- und Wärmewende in Meinersen zügig, effektiv und mit hoher gesellschaftlicher Beteiligung und Akzeptanz voranzutreiben. Durch die Umsetzung dieser Empfehlungen soll eine nachhaltige Entwicklung gefördert werden, die sowohl ökologische als auch sozioökonomische Aspekte berücksichtigt.

Das Empfehlungspapier gliedert sich in mehrere Abschnitte:

- Einführung: Erläuterung des Zwecks und des Entstehungsprozesses des Papiers.
- Der Auftrag des KEB: Definition der spezifischen Aufgaben und Ziele des Beirates, darunter die Ausgangslage und die strategischen Ziele der Energie- und Wärmewende.
- Empfehlungen: Darstellung der Vision für die Energie- und Wärmewende sowie der übergreifenden Leitlinien, handlungsfeldbezogenen strategischen Ziele für verschiedene Handlungsfelder wie Ortsentwicklung, Infrastruktur, Mobilität, Landnutzung und Bürgerbeteiligung und Empfehlungen für die Umsetzungsphase.

- Anhang: Übersicht über den Gesamtprozess und die Rolle der Berlin Governance Platform sowie der Samtgemeinde im Rahmen der Gestaltung des KEB.

Die Erarbeitung dieses Papiers war das Ergebnis eines intensiven und kollaborativen Prozesses, an dem diverse Akteure aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft beteiligt waren. Über vier Sitzungen hinweg und im punktuellen Austausch mit der breiteren Öffentlichkeit im Rahmen des „Sommerdialogs“ konnte im konstruktiven Dialog eine breite Basis für die vorliegenden Empfehlungen geschaffen werden. Die Mitglieder des Beirats sind einander auf Augenhöhe begegnet, um ein tiefgreifendes Verständnis für die unterschiedlichen Perspektiven und Beiträge zu entwickeln.

Das Empfehlungspapier versteht sich als weiterer und wichtiger Baustein für eine zukunftsfähige und nachhaltige Energie- und Wärmepolitik in der Samtgemeinde. Der Samtgemeinderat wird nun aufgefordert, diese Empfehlungen zu prüfen und die Weichen für eine erfolgreiche Umsetzung der vorgeschlagenen Strategien zu stellen.

2. Der Auftrag des Kommunalen Entwicklungsbeirat der Samtgemeinde Meinersen

Ausgangslage

Die Samtgemeinde Meinersen muss sich, wie alle Kommunen in Deutschland, angesichts zunehmend bedrohlicher Klimaveränderungen Weichen für eine lebenswerte Zukunft stellen, die durch Klimaschutzmaßnahmen Natur, Ressourcen und letztlich vor allem sich selbst schützt und Menschen ein gutes und würdevolles Leben ermöglicht. Gleichzeitig werden auf Landes- und Bundesebene richtungsweisende Entscheidungen getroffen. Damit entstehen Vorgaben für die Kommunen und für Bürgerinnen und Bürger, aber gleichzeitig auch Gestaltungsspielräume. Diese zu füllen obliegt den Kommunen im Rahmen ihrer Aufgabe aus dem niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetz, das Wohl der Bürgerinnen und Bürger zu fördern. Allerdings kann sie die definierten Ziele nur unter Mitwirkung der Bevölkerung, der organisierten Zivilgesellschaft und der Wirtschaft erreichen.

Aktuelle Situation

Einige wichtige Weichenstellungen stehen nun in der Samtgemeinde an, z.B. der Ausbau der Produktion erneuerbarer Energien, die Gestaltung der Energie- und Wärmewende, Fragen im Zusammenhang mit Windkraftanlagen, aber auch Fragen der ländlichen Mobilität und der Biodiversität. Gleichzeitig sind die politische Entscheidungsfindung und das Verwaltungshandeln der Samtgemeinde geprägt von der komplexen politischen Struktur zwischen Samt- und Mitgliedsgemeinden, zusätzlich von denen der höheren politischen Ebenen, von völkerrechtlichen Verpflichtungen bis hin zu Vorgaben des Regionalverbands Großraum Braunschweig. In diesem komplexen Gefüge und angesichts der Vielfalt der Themen müssen Prioritäten gesetzt und Lösungen gefunden werden. Dabei kann im Hinblick auf die Partizipation der Öffentlichkeit auch auf vorhandenen Vorerfahrung mit der Beteiligung von Bürgerinnen und Bürger aufgebaut werden, z. B. in Form von Bürgerräten.

Zielsetzung des Kommunalen Entwicklungsbeirates

Der Kommunale Entwicklungsbeirat hat zum Ziel, eine Vision und Leitlinien für das Themenfeld Energie- und Wärmewende vorzuschlagen und Fragestellungen zum Umgang mit den Herausforderungen des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung in der Samtgemeinde zu entwickeln, strategische Ziele für diese Fragen zu formulieren und – wo sinnvoll –operative Handlungsansätze vorzuschlagen. Diese Ergebnisse werden dem Rat der Samtgemeinde für inhaltliche wie auch prozessuale Beschlüsse vorgelegt.

Auftragsformulierung

Der KEB der Samtgemeinde Meinersen soll **langfristig wirksame Strategien** für die Gestaltung (von Aspekten) der Energie- und Wärmewende im Einflussbereich der Samtgemeinde entwickeln. Diese Strategien sollen die **Wärme- und Energiewende konkret in der Samtgemeinde vorantreiben** und folgende inhaltlichen Ziele erreichen:

- auf vorhandenen Energiequellen aufbauen;
- Bürgerinnen und Bürger wirksam einbeziehen und Hindernisse für die Mitgestaltung aktiv angehen;
- den Informationsfluss und Informationsstand zum Thema, auch zu finanziellen Chancen und Risiken, verbessern;
- der Samtgemeinde-Verwaltung ermöglichen, eine Vorbildfunktion einzunehmen.

Zusätzlich soll der Kommunale Entwicklungsbeirat ermöglichen, dass Beirätinnen und Beiräte

- sich auf **Augenhöhe** begegnen und **ein gegenseitiges Verständnis** für Positionen und für ihre unterschiedliche Rollen in und **Beiträge für die Gesellschaft** entwickeln;
- Selbstwirksamkeit erleben und eine lebendige Demokratie, indem die Ergebnisse des KEB konkret und spürbar werden.

3. Empfehlungen zur Energie- und Wärmewende in der Samtgemeinde

3.1 Vision

Im Jahr 2035 hat die Samtgemeinde Meinersen erfolgreich eine tiefgreifende Wärme- und Energiewende vollzogen, die dem Ziel der Klimaneutralität Deutschlands bis 2045 entspricht und das Leben der Bürgerinnen und Bürger in vielfältiger Weise positiv beeinflusst. Die Samtgemeinde und die Mitgliedsgemeinden als Trägerinnen des Gemeinwohls agieren als Dreh- und Angelpunkt des Prozesses, bereichert durch regelmäßige Akteurs- und Bürgerbeteiligung.

Die kommunale Wärmeplanung sowie Informations- und Beratungsangebote ermöglichen klare Handlungsempfehlungen für die optimale Produktion und Nutzung erneuerbarer Energien in der Samtgemeinde. Ein umfangreiches digitales Energiemanagement sorgt für hohe Effektivität und Effizienz auf der Basis hoher Transparenz.

Das Alltagsleben in der Samtgemeinde Meinersen zeichnet sich durch gute und nachhaltige Mobilitätsangebote, u.a. ein gut ausgebautes öffentliches Nahverkehrssystem, attraktive Begegnungsstätten und regionale Lebensmittelversorgung aus. Räume für gemeinsames Arbeiten und Zugang zu Expertenwissen fördern Innovation und nachhaltiges Wirtschaften. Die Gebäude sind Teil einer fortschrittlich gestalteten Umwelt – mit Photovoltaikanlagen, soweit sinnvoll kleiner Windkraft und energieeffizientem sowie suffizienten Bau- und Wohnformen, z. B. Mehrfamilienhäusern.

Die Energie- und Wärmeerzeugung erfolgt im Kern durch Windkraft, effiziente bestehende Biomasseanlagen und PV-Anlagen an und auf Gebäuden sowie behutsam geplante PV-Freiflächenanlagen, Umgebungswärme und Tiefengeothermie. Bürgerinnen und Bürger spielen eine zentrale Rolle, indem sie selbst und / oder als Beteiligte Energie erzeugen und speichern können, unterstützt durch Fördersysteme und persönliche Beratung vor Ort.

In der Wirtschaft führen Elektrifizierung und Digitalisierung zu nachhaltigen Produktionsmethoden. Robotik in Handwerk, Landwirtschaft und Pflege erhöhen die Effizienz. Die Auswirkungen auf Gesundheit und soziales Miteinander sind dabei berücksichtigt.

Die Landnutzung berücksichtigt die Lebensqualität und Biodiversität. Die Flächen werden effektiv genutzt, die Stärkung der regionalen Lebensmittelangebote ist dabei ein wichtiger Baustein. Die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger und langfristige

Planungssicherheit sorgen für eine nachhaltige Entwicklung, welche die wirtschaftlichen Kriterien nicht außer Acht lässt.

Die Samtgemeinde Meinersen im Jahr 2035 ist ein Paradebeispiel für eine gelungene, nachhaltige Transformation – eine Gemeinschaft, welche aktiv und zukunftsorientiert die Herausforderungen der Energie- und Wärmewende gemeistert hat.

3.2 Leitgedanken und übergreifende Ziele

Im Bestreben, eine nachhaltige Transformation der Produktion, Versorgung und Nutzung von Energie und Wärme in der Samtgemeinde Meinersen zu erreichen, hat der Kommunale Entwicklungsbeirat (KEB) eine Reihe von zentralen Zielen und Leitgedanken formuliert. Diese sollen als Richtschnur für die Umsetzung aller Maßnahmen im Bereich der Energie- und Wärmewende dienen und sind handlungsfeldübergreifend zu verstehen. Sie sollen auch als Referenzpunkt für kommunalpolitische Entscheidungen und das Handeln der Samtgemeinde und der Mitgliedsgemeinden in den kommenden Jahren dienen.

Der KEB versteht die Wärme- und Energiewende als ein dringliches, umfassendes und langfristiges Vorhaben, für dessen Erfolg ökologische, ökonomische und soziale Aspekte integriert werden müssen und eine schnelle Umsetzung von wichtigen Maßnahmen zentral ist.

Folgende Leitgedanken und übergeordneten Ziele sollen realisiert werden:

GANZHEITLICHE UND NACHHALTIGE ANSÄTZE

Es wird angestrebt, die Wärme- und Energiewende ganzheitlich zu planen und umzusetzen, wobei alle Maßnahmen umfassenden Nachhaltigkeitskriterien entsprechen sollen. Die Energiegewinnung soll im Einklang mit der Natur erfolgen.

BÜRGERBETEILIGUNG UND INFORMATION

Die Bürgerinnen und Bürger der Samtgemeinde sollen aktiv in die Projekte eingebunden werden und einen spürbaren Nutzen aus den Initiativen ziehen. Es wird großer Wert auf regelmäßige Information und Beteiligung der Bevölkerung gelegt, um eine hohe Akzeptanz und Mitwirkung zu gewährleisten. Informationsangebote sollen breit zugänglich gemacht und durch regelmäßige Veranstaltungen unterstützt werden.

POLITISCHE UNTERSTÜTZUNG UND SCHNELLE UMSETZUNG

Die Politik ist gefordert, die Ernsthaftigkeit und Dringlichkeit der Vorschläge des KEBs anzuerkennen und zügig umzusetzen. Der KEB soll als begleitendes Gremium in der Umsetzung der Energie- und Wärmewende weitergeführt und in Monitoring der Maßnahmen und relevante Ausschüsse eingebunden werden.

WEITERE BEGLEITUNG DER UMSETZUNG

Zur Unterstützung der Umsetzungsprozesse soll die Gründung spezieller Beiräte oder Kommissionen, die sich explizit den Themen der Energie- und Wärmewende widmen, geprüft werden.

ANSÄTZE ZUR UMSETZUNG

In der Samtgemeinde Meinersen soll ein ganzheitliches Konzept mit Energiegewinnung, Speicherung, Umwandlung und ergänzender Infrastruktur entstehen. Dazu ist die schnelle und vereinfachte Realisierung von Projekten wichtig. Auch die nachhaltige Nutzung von Baumaterialien wird als wesentlicher Aspekt hervorgehoben.

3.3 Strategische Ziele für Handlungsfelder

In diesem Abschnitt des Empfehlungspapiers werden die Ergebnisse der Arbeit zu spezifischen Handlungsfeldern dargestellt. Diese wurden vom Beirat identifiziert und als von zentraler Bedeutung für die erfolgreiche Umsetzung der Energie- und Wärmewende in der Samtgemeinde Meinersen angesehen.

Jedes Feld wird kurz skizziert, um dann strategische Ziele und Ansätze für die Umsetzung zu formulieren. Diese sind darauf ausgelegt, in Ratsbeschlüssen umgesetzt zu werden.

Struktur der Darstellung:

- Einordnung: In einer kurzen Einleitung zu jedem Handlungsfeld werden dessen Bedeutung für die Energie- und Wärmewende sowie wesentliche Elemente der Empfehlungen skizziert.
- Strategische Ziele: In jedem Handlungsfeld werden strategische Ziele formuliert, die sich entweder auf bestimmte Zielzustände oder Werte und Qualitäten beziehen, die in diesem Handlungsfeld realisiert werden sollen.
- Ansätze für die Umsetzung: Diese Abschnitte bieten konkrete Vorschläge, wie die festgelegten Ziele erreicht werden können.

3.3.1. Information und Beratung

Eine gut zugängliche, transparente und umfassende Information und Beratung ist essenziell, um die Akzeptanz und das Engagement der Bürgerinnen und Bürger für die Energie- und Wärmewende in der Samtgemeinde zu sichern und zu fördern. Durchgehende und frühzeitige Kommunikation stellt sicher, dass alle Bürgerinnen und Bürger über die Entwicklungen und Möglichkeiten im Rahmen der Energie- und Wärmewende informiert sind. Niedrigschwellige und durchgehende Angebote gewährleisten, dass Informationen und Beratungen allen Bevölkerungsschichten zugänglich sind, unabhängig von ihrem technischen Verständnis oder Zugang zu digitalen Medien – also auch analog vor Ort.

Strategische Ziele	• **Regelmäßige und umfassende Information** der Bürgerinnen und Bürger und Gemeinderäte zu allen relevanten Themen der Energie- und Wärmewende. • **Förderung der Transparenz** durch regelmäßige und verständliche Informationen über digitale und analoge Medien, Informationsveranstaltungen und direkte Ansprechpartner.
Ansätze für die Umsetzung	• Zur-Verfügung-Stellen von **aktuellen und umfassenden Informationen** auf einer Website, anderen digitalen Medien und über gedruckte Medien. • Eröffnung einer **zentralen Beratungsstelle** für die Bevölkerung. • **Unabhängiges Beratungsgremium**: Einrichtung eines unabhängigen Beraterteams für die Bürgerinnen und Bürger, um eine objektive und fachlich fundierte Unterstützung – auch zu Fördermitteln – zu bieten. • **Finanzierung der Beratung**: Die Kosten für die Beratungen sollen aus den Einnahmen der Samtgemeinde aus erneuerbaren Energien gedeckt werden.

3.3.2. Bürgerbeteiligung

Die aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ist ein Schlüssel für die Steigerung der Akzeptanz für Strategien und Maßnahmen der Energie- und Wärmewende. Daneben verbessert dies Verständnis und Akzeptanz für politische Entscheidungen und Verwaltungshandeln und stärkt das demokratische Miteinander, indem die Bewohner der Samtgemeinde über Wahlen hinaus aktiv in die politische und gesellschaftliche Gestaltung miteinbezogen werden.

Durch verschiedene Beteiligungsformate soll sichergestellt werden, dass die Gemeinschaft direkt an der Entwicklung und Umsetzung von Projekten, die ihre Lebensqualität betreffen, mitwirken kann. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Einrichtung von Beiräten und Gremien zur Begleitung von Politik und Verwaltung und der Schaffung von Anreizen für das Engagement in lokalen Initiativen und Bürgerenergiegesellschaften[1].

Strategische Ziele	• **Aktivierung der Bürgerinnen und Bürger zur Teilnahme an politischen Vorhaben**: Förderung der aktiven Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an politischen Prozessen durch Beiräte, Projektanleihen und Informationsveranstaltungen. • **Anreize für Engagement in lokalen Initiativen:** Schaffung von Motivation und Unterstützungsstrukturen für die Gründung und Beteiligung an Vereinen und Bürgerenergiegesellschaften. • **Frühzeitige, langfristige und nachhaltige Bürgerbeteiligung**: Gewährleistung einer frühzeitigen, dauerhaften und inklusiven Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in die Gemeindeentwicklung, wobei die Arbeitsfähigkeit der Beteiligungsformate erhalten bleibt. • **Transparenz und Information:** Sicherstellung der regelmäßigen und umfassenden Information der Öffentlichkeit über gemeindliche Vorhaben und Entscheidungen.

[1] Im Rahmen dieses Empfehlungspapiers verstehen wir Bürgerenergiegesellschaften als Überbegriff für jegliche wirtschaftliche Organisationsform, die die Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger maximieren.

Ansätze für die Umsetzung	• **Einrichtung einer Kommission mit Fokus auf Energie- und Wärmewende:** Bildung eines Gremiums unter Einbeziehung von Expertinnen und Experten, das speziell die Themen der Energieeffizienz und nachhaltigen Energieversorgung behandelt und die Bürgerbeteiligung darin fördert. • **Regelmäßige Informationsveranstaltungen und transparente Kommunikation:** Durchführung von Veranstaltungen und Bereitstellung von Informationen auf der Webseite der Samtgemeinde, um Bürgerinnen und Bürger kontinuierlich zu informieren und zur Mitwirkung zu motivieren. • **Sicherstellung der Arbeitsfähigkeit der Beteiligungsformate:** zweckangemessene Zusammensetzung, Größe und ergebnisorientiertes, effizientes Vorgehen in der Zusammenarbeit.

3.3.3. Landnutzung

Die optimale Nutzung von Landflächen ist ein Kernbestandteil einer sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltigen Energie- und Wärmewende. Die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger und der zentralen Akteure in den Entwicklungsprozess ist entscheidend, um breite Akzeptanz und effektive Umsetzung einer sich verändernden Flächennutzung zu gewährleisten. Die Entwicklung einer Strategie für die Flächennutzung betrifft auch das Verhältnis der Mitgliedsgemeinden zur Samtgemeinde und soll und muss daher als gemeinschaftliches Projekt verstanden werden.

Strategische Ziele	• Gemeinschaftliche Entwicklung: Eine Strategie für die Landnutzung soll unter Einbezug von vier Perspektiven und Interessen (Landwirtschaft, Energie, Natur und Bauleitplanung) und gemeinschaftlich von der Samtgemeinde und ihren Mitgliedsgemeinden entwickelt werden. • Ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit: Entscheidungen sollen eine ausgewogene Berücksichtigung ökologischer, sozialer und ökonomischer Aspekte aufweisen. • Förderung von Freiflächen-PV-Anlagen und Windkraftanlagen bei Minimierung des Flächenbedarfs.
Ansätze für die Umsetzung	• Partizipative Flächennutzungsstrategie: Entwicklung einer Flächennutzungsstrategie, die diverse Perspektiven wie Landwirtschaft, Landeigentum, Energie und Naturschutz bei der Standortauswahl und Ausgestaltung von Maßnahmen berücksichtigt, um eine umfassende und ausgewogene Landnutzung sicherzustellen. • Belastungsausgleich: Prüfung, wie unterschiedliche schwererwiegende Beeinträchtigungen von Bürgerinnen und Bürger durch Windräder, Biogasanlagen und große PV-Anlagen auch finanziell ausgeglichen werden können.

3.3.4. Ortsentwicklung und Infrastruktur

Die Energie- und Wärmewende braucht eine neue und veränderte Infrastruktur. Entscheidungen der Ortsentwicklung prägen diese Infrastruktur, die die Aufgabe hat, Versorgungssicherheit durch erneuerbare Energien zu gewährleisten und gleichzeitig die Ortschaft so zu gestalten, dass die Energieversorgung klimaneutral ist und von der Gemeinschaft getragen wird. Auch hier spielen aktive Beteiligung und Akzeptanz der Bevölkerung eine zentrale Rolle, um eine nachhaltige Nutzung und Integration der lokalen Infrastruktur sicherzustellen.

Strategische Ziele	• Klimaneutrale Energieversorgung und Versorgungssicherheit: Förderung erneuerbarer Energien zur Deckung der aktuellen und zukünftigen Energiebedarfe der Samtgemeinde. • Effiziente Nutzung bestehender Infrastrukturnetze: Integration neuer Technologien in die vorhandene Infrastruktur, um eine nachhaltige Energieversorgung zu gewährleisten. • Aufbau ganzheitlicher Energieumwandlungssysteme: Entwicklung von Systemen, die Wind- und Solarenergiegewinnung mit modernen Speichertechnologien kombinieren. • Frühzeitige und umfassende Beteiligung: Sicherstellung der Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger und der lokalen Energieanbieter in alle Phasen der Planung und Umsetzung, um breite Unterstützung und Akzeptanz zu fördern. • Nachhaltiger und gemeinnütziger Betrieb: Die Implementierung und der Betrieb der Infrastruktur sollen durch eine Non-Profit-Organisation erfolgen.
Ansätze für die Umsetzung	• Informations- und Beratungsangebote: Bereitstellung von aktuellen Informationen und Fördermöglichkeiten über eine zentrale Website, weitere digitale (ggf. mit Pop-up Funktion) und analoge Medien und durch eine zentrale Anlaufstelle. • Kriterienkatalog für Investoren: Erstellung eines Leitfadens für Investoren, um nachhaltige, gemeinwohlorientierte und von der Gemeinschaft unterstützte Projekte zu fördern. • Lokale, regionale Investoren: Aktive Suche nach passenden, vor allem lokalen und regionalen Investoren.

	• **Berücksichtigung der Möglichkeiten zur Energieumwandlung und -speicherung** von Beginn der Planungen an.

3.3.5. Gebäude und Bebauung

Die strategische Entwicklung von Bauflächen und die Förderung dezentraler Energieerzeugung sind wichtige Hebel für die Energie- und Wärmewende. Dabei muss ein besonderes Augenmerk auf der Nutzung von Photovoltaiksystemen auf Dächern, Fassaden und versiegelten Flächen liegen. Die Optimierung der Flächennutzung in Verbindung mit einer Maximierung der lokalen Energieproduktion durch erneuerbare Quellen ist zentral für eine erfolgreiche Energiewende in der Samtgemeinde. Die Beschleunigung des Ausbaus der Energiegewinnung am Haus sowie Speicherung kann und soll auch durch gemeinschaftliche Initiativen und Strukturen unterstützt werden.

Strategische Ziele	• **Förderung der dezentralen Energieerzeugung:** Intensive Nutzung aller Möglichkeiten zur dezentralen, erneuerbaren Energieerzeugung, einschließlich der Installation von Photovoltaik auf und an Bestands- und Neubauten sowie auf versiegelten Flächen. • **Minimierung des Flächenverbrauchs und Förderung von Energieeffizienz:** Alle Maßnahmen müssen ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeitsstandards erfüllen und die Energieeffizienz maximieren.
Ansätze für die Umsetzung	• **Photovoltaik auf versiegelten Flächen:** Untersuchung der Möglichkeit, Photovoltaikanlagen auf versiegelten Flächen wie Parkplätzen zu installieren, um Energieeffizienz zu steigern und versiegelte Flächen nutzbar zu machen. • **Gemeinschaftliche Photovoltaik-Anlagen und Speichersysteme:** Förderung des Zusammenschlusses von Bürgerinnen und Bürger zur gemeinschaftlichen Anschaffung und Betrieb von Photovoltaik-Anlagen (z.B. durch Pachtung der Dachflächen der Samtgemeinde oder von Privatpersonen) und Speicher-Systemen. • **Geothermie und Umgebungswärme:** Prüfung der Nutzung von Geothermie und Umgebungswärme zur optimierten Wärmegewinnung. • **Einkaufsgemeinschaften:** Bildung von Einkaufsgemeinschaften für Wärmepumpen sowie Photovoltaik- und Speichersysteme unter Berücksichtigung des lokalen Handwerks, um Kosten zu senken und den Zugang zu Technologien zu erleichtern. • **Gemeinschaftliche Wärmegewinnung:** Prüfung der gemeinschaftlichen Wärmegewinnung und -verteilung.

3.3.6. Förder- und Anreizsysteme

Förder- und Anreizsysteme sind zentrale Elemente, um die Beteiligung und das Engagement der Bürgerinnen und Bürger an der Energie- und Wärmewende aktiv zu unterstützen. Durch gezielte Förderungen und gut strukturierte Anreizprogramme können die Samtgemeinde und die Mitgliedsgemeinden die Umsetzung der Klimaziele beschleunigen und gleichzeitig die lokale Wirtschaft und den sozialen Zusammenhalt stärken. Dazu sollen, soweit möglich, auch durch Energiegewinnung erwirtschaftetes Geld genutzt werden. Auch wenn die Samtgemeinde und Mitgliedsgemeinden selbst wenig direkte Förderung ermöglichen können, sollten sie dazu beitragen, dass die Bürgerinnen und Bürger auf bestehende Fördertöpfe zugreifen können.

Strategische Ziele	• Zugänglichkeit von Fördermitteln: Sicherstellen, dass Fördermittel sowohl für alle Bürgerinnen und Bürger als auch für die Samtgemeinde und Mitgliedsgemeinden selbst zugänglich sind und mit Hilfe der Samtgemeinde verwaltet werden. • Verwendung von Einnahmen: Einnahmen aus erneuerbaren Energiequellen der Samtgemeinde und der Mitgliedsgemeinden sollen für Investitionen in die Energie- und Wärmewende, Förderungen (z.B. Balkonkraftwerke) und für die Deckung von Beratungskosten verwendet werden.
Ansätze für die Umsetzung	• Einfach zugängliche Beratung: Die Beratungen sollen einfach, verständlich, persönlich oder digital durchführbar sein, um eine breite Zugänglichkeit und Nutzerfreundlichkeit zu gewährleisten. • Finanzierung der Beratung: Die Kosten für eine zentrale Beratung sollen aus den Einnahmen der Mitgliedsgemeinden aus erneuerbaren Energien gedeckt werden.

3.3.7. Wirtschaftlicher Nutzen

Die Energie- und Wärmewende ist mit hohem finanziellem Einsatz aber auch Chancen verbunden. Vor diesem Hintergrund sollten die Samtgemeinde und die Mitgliedsgemeinden dazu beitragen, die finanziellen Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger der Samtgemeinde Meinersen abzumildern und wirtschaftliche Chancen aus der Energie- und Wärmewende zu nutzen. Ziel soll sein, dass alle Bürgerinnen und Bürger der Samtgemeinde Meinersen die Möglichkeit haben, von Investitionen und Erträgen der erneuerbaren Energieprojekte zu profitieren – auch um lokale Wirtschaft und Wertschöpfung zu stärken.

Strategische Ziele	• Kapitalnutzung: Das erwirtschaftete Kapital aus der Energiegewinnung soll nach Möglichkeit der Energie- und Wärmewende zugutekommen und deren Akzeptanz fördern. • Investitionsmöglichkeiten: Schaffung und Stärkung von Investitionsmöglichkeiten für alle Bürgerinnen und Bürger. • Solidaritätsprinzip: Der Prozess soll nach dem Solidaritätsprinzip aufgebaut werden, wobei der wirtschaftliche Nutzen auch finanziell schwächeren Menschen und Haushalten erreichen soll. • Sozialverträglichkeit und Zugänglichkeit: Projekte sollten allen Bürgerinnen und Bürgern zugutekommen und Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung bieten, insbesondere in der Planungs- und Umsetzungsphase.
Ansätze für die Umsetzung	• Bürgerenergiegesellschaften: Förderung der Gründung von Bürgerenergiegesellschaften, um die aktive Teilnahme und den Nutzen der Gemeinschaft zu maximieren.

3.3.8. Mobilität

Die strategischen Überlegungen im Handlungsfeld "Mobilität" der Samtgemeinde Meinersen konzentrieren sich darauf, effiziente und nachhaltige Verkehrslösungen zu schaffen, die nicht nur Emissionen minimieren, sondern auch die Lebensqualität verbessern. Die klimaneutrale Gestaltung der Mobilität ist entscheidend für die Energie- und Wärmewende, da sie direkt zur Reduktion des Energieverbrauchs beiträgt.

Strategische Ziele	• Emissionsreduktion und Effizienz: Ziel ist die Reduzierung von Emissionen und effektivere Energienutzung, etwa durch Geschwindigkeitsreduktion, und die Optimierung und Verbesserung des Verkehrssystems. • Kostengünstige Mobilität: Bereitstellung eines kostengünstigen Transports für alle Bürgerinnen und Bürger, mit besserer Taktung und Zugänglichkeit.
Ansätze für die Umsetzung	• Infrastrukturentwicklung: Ausbau des Radwegenetzes und des Busliniennetzes, insbesondere die Integration mit bestehenden Netzen wie beispielsweise nach Braunschweig, um eine nahtlose Mobilität zu gewährleisten. • Geschwindigkeitsreduktionen: Implementierung von Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduktion zur Erhöhung der Sicherheit und Senkung des Energieverbrauchs und der Emissionen. • Ladeinfrastrukturkonzept: Entwicklung und Umsetzung eines Konzepts für private und öffentliche Ladepunkte und attraktive Stromtarife, um die Nutzung von Elektrofahrzeugen in der Samtgemeinde zu fördern. • Schülertransport: Einrichtung eines kostenlosen Bustransfers für alle Schülerinnen und Schüler, der sich nach den Stundenplänen der Schulen richtet.

3.4 Hinweise für die Umsetzungsphase

In diesem Abschnitt geht es darum, wie die Empfehlungen in der Praxis wirksam umgesetzt werden können. Die Umsetzungsphase ist entscheidend, damit die Vorschläge des KEBs nicht nur auf dem Papier stehen, sondern in der Samtgemeinde Meinersen reale Wirkung entfalten.

Weiterführung des KEB

Der Kommunale Entwicklungsbeirat soll als begleitendes Gremium in der Umsetzung der Energie- und Wärmewende weitergeführt werden. Zusätzlich soll die Verwaltung Vertreterinnen und Vertreter des KEB aktiv und regelmäßig zu den relevanten Ausschüssen einladen.

Eine weitergehende Institutionalisierung des Gremiums soll angestrebt werden.

Monitoring der Umsetzung der Empfehlungen

Wir empfehlen der Samtgemeinde, ein geeignetes Monitoring System zu entwickeln und zu beschließen. Der KEB steht zur Unterstützung dieses Prozesses zur Verfügung.

4. Mitglieder des Kommunalen Entwicklungsbeirat

Akteursgruppe	Organisation	Name	Vorname
Zivilgesellschaft	Aktiv für Menschen e.V.	Neumann	Ulf
Zivilgesellschaft	NABU	Preusse	Florian
Zivilgesellschaft	Vertretung Jugendliche	Otte	Celina
Zivilgesellschaft	Vertretung Jugendliche	Heil	Marlene
Zivilgesellschaft	Bürgerin Leiferde	Krieger	Nina
Zivilgesellschaft	Vorstand Künstlerhaus + Mitglied Senio-renbeirat	Walkhoff	Rienelt
Zivilgesellschaft	Landmänner Meinersen	Hacke	Stefan
Zivilgesellschaft	Freiwillige Feuerwehr Hahnenhorn	Thiele	Heiko
Zivilgesellschaft	Bürger Müden	Behnke	Bernd
Zivilgesellschaft	Bürger Leiferde	Müller	Andreas
Zivilgesellschaft	Bürgerin Meinersen	Niebuhr	Britta
Zivilgesellschaft	Bürger Leiferde	Titze	Christoph
Zivilgesellschaft	Lehrer Realschule Meinersen	Strauch	Christoph
Zivilgesellschaft	Klimapate	Jäger	Detlev
Zivilgesellschaft	Klimapatin	Woldert	Svenja
Zivilgesellschaft	Bürger Meinersen	Heinemeyer	Detlef
Wirtschaft	Gewerbeverein Müden	Denzer	Hartmut
Wirtschaft	Ärztin	Valdix	Laura
Wirtschaft	Hof Armbrecht	Armbrecht	Anne
Wirtschaft	Solidarische Landwirtschaft	Rautenberg	Nadja

Wirtschaft	Landwirt/Maislabyrinth	Bode-Kirch-hoff	Hinnerk
Verwaltung	Bauamt	Schult	Susanne
Verwaltung	Bauhof	Hübscher	Patrick
Politik	UWG	Voß	Axel
Politik	AFD	Wittwer	Andreas
Politik	SPD/Linke	Ahrens	Henning
Politik	SPD/Linke	Sohmen	Ariane
Politik	CDU/Grüne	Daver	Pesi
Politik	CDU/Grüne	Behm	Martin

5. Unterschriften

269

6. Anhang

6.1 Der Ansatz Kommunale Entwicklungsbeiräte

Ein Kommunaler Entwicklungsbeirat ist ein **Beteiligungsgremium**, das von der lokalen Politik für die Bearbeitung einer spezifischen Fragestellung, die die Kommune bewegt, beauftragt wird. Rund **30 Personen aus der kommunalen Politik mit Verwaltung, der lokalen Wirtschaft sowie Zivilgesellschaft** werden ausgewählt, die im Laufe eines Jahres in vier ganztägigen Sitzungen zusammenkommen. In gemeinsamer Arbeit entsteht ein Empfehlungspapier, das Visionen, Leitlinien und konkrete Maßnahmen umfasst. Dieses wird daraufhin dem gewählten Rat zur Bewertung und Entscheidung über mögliche Umsetzungsperspektiven vorgelegt.

Der Ansatz wurde von der Berlin Governance Platform entwickelt. Die **Berlin Governance Platform** ist eine gemeinnützige Denkfabrik mit Sitz in Berlin. Sie entwickelt Formate, die darauf abzielen, Menschen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammenzubringen, um gemeinsam kreative und gemeinwohlorientierte Lösungen für drängende gesellschaftliche Herausforderungen zu erarbeiten.

Kommunale Entwicklungsbeiräte sind ein solches Format: Organisationsgründerin Prof. Dr. Gesine Schwan entwickelte den Ansatz auf Grundlage ihrer wissenschaftlichen Arbeit und praktischen Erfahrungen mit Multi-Akteurs Dialogformaten. Das Team der Berlin Governance Platform hat den Ansatz weiter konzeptualisiert. Er findet in bisher zehn Kommunen Anwendung.

Die Berlin Governance Platform agiert allparteilich und unabhängig.

6.2 Übersicht über den Gesamtprozess des KEBs

Der Gesamtprozess des Kommunalen Entwicklungsbeirates der Samtgemeinde Meinersen umfasste eine (1) Bewerbungsphase, eine (2) Planungsphase, den (3) KEB selbst sowie eine (4) Umsetzungsphase.

Im Rahmen der **(1) Bewerbungsphase** um die geförderte Durchführung eines Kommunalen Entwicklungsbeirates wurde die Bewerbung der Samtgemeinde Meinersen im Juni 2024 vom Kuratorium angenommen.

Die Auswahl der Beirätinnen und Beiräte sowie die Auswahl und Konkretisierung des Auftrags erfolgte durch die Steuerungsgruppe in der (2) Vorbereitungsphase. Die Auswahl erfolgte anhand eines Akteursmappings. Ziel war es, etwa 30 Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft auszuwählen, die relevante und vielfältige Perspektiven aus Samtgemeinde und den Mitgliedsgemeinden auf das Thema zusammenbringen und Interesse haben, die Zukunft der Samtgemeinde mitzugestalten. Mitglieder der Steuerungsgruppe waren: Coordes, Martin; Hacke, Stefan; Niebuhr, Britta; Voß, Axel; Bergmann, Hauke; Gilhaus-Nolte, Nina; Otte, Celina.

Die Sitzungen des (3) Kommunalen Entwicklungsbeirates fanden von Februar bis Oktober 2024 statt.

- 1. Sitzung des Kommunalen Entwicklungsbeirats: 9. & 10.02.2024
- 2. Sitzung des Kommunalen Entwicklungsbeirats: 13.04.2024
- 3. Sitzung des Kommunalen Entwicklungsbeirats: 24.08.2024
- Sommerdialog mit Bürgerinnen und Bürger zum KEB: 21. & 22.09.2024
- 4. Sitzung des Kommunalen Entwicklungsbeirats: 25. & 26.10.2024

Die Organisation und Koordination des Prozesses wurde von Heinz Schmitz, Klimaschutzmanager, und Kim Teichert, Stabsstelle Organisation und Prozessmanagement der Samtgemeinde verantwortet. Begleitet wurde die Planung und Durchführung des Kommunalen Entwicklungsbeirats von dem Team der Berlin Governance Platform. Gestaltet und moderiert wird der Planungsprozess sowie die Sitzungen des Kommunalen Entwicklungsbeirat von Jacques Chlopczyk, gemeinsam mit Michael Fuder des regionalen Beratungsunternehmen merkWATT. Finanziell gefördert wurde die Begleitung von der E.ON Stiftung.

Mit Übergabe des Empfehlungspapiers an den Rat der Samtgemeinde Meinersen endet der Kommunale Entwicklungsbeirat und die (4) Umsetzungsphase beginnt.

governance-platform.org/keb